

## 1. Ajâtasâtru-Höhle.

Die Höhle repräsentiert den gew. Typus (Abb. 319 a b): Cella mit Nischenwand (Rückw.), zur R. u. L. Seite schmale Gänge, welche in den breiten, hinteren Gang führen. Unter dem Gewölbegesims der Cella lief wiederum ein langer Holzbalkon entlang. Die Löcher für Tragbalken sind noch in der Hinterw., die des Geländers in der Rückw. als große quadratische Vertiefungen sichtbar. Hier dürften also wiederum »Clay«-Figuren musizierender Götter aufgestellt gewesen sein. Stücke solcher Figuren kamen im Schutt zum Vorschein, noch häufiger waren die Gebinde aus Pappelstämmchen und Rohrbündeln, welche den Kern der Figuren gebildet hatten<sup>1)</sup>. Über d. Rückw. ist im Bogen des Gewölbes eine Vertiefung, welche den ganzen Gewölbbogen folgt. Auch dieser Bogen muß zur Befestigung von Dekorationen um die Nische gedient haben. Da die ganze Rückw. mit Löchern bedeckt ist, kann man mit Sicherheit annehmen, daß auch hier die aus Lehm geformten Bergzacken aufgesessen haben, woraus sich ferner ergibt, daß der bildnerische Schmuck aus der Darstellung von

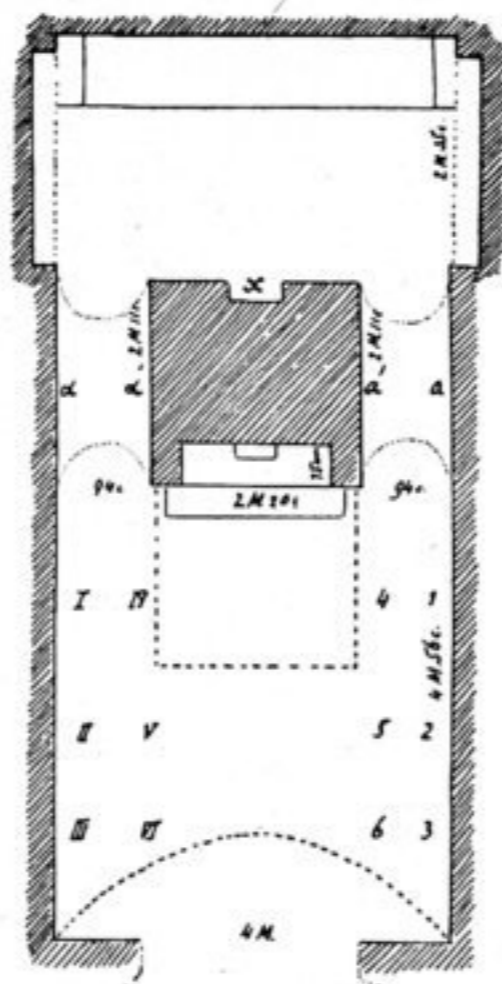


Fig. 319 a.

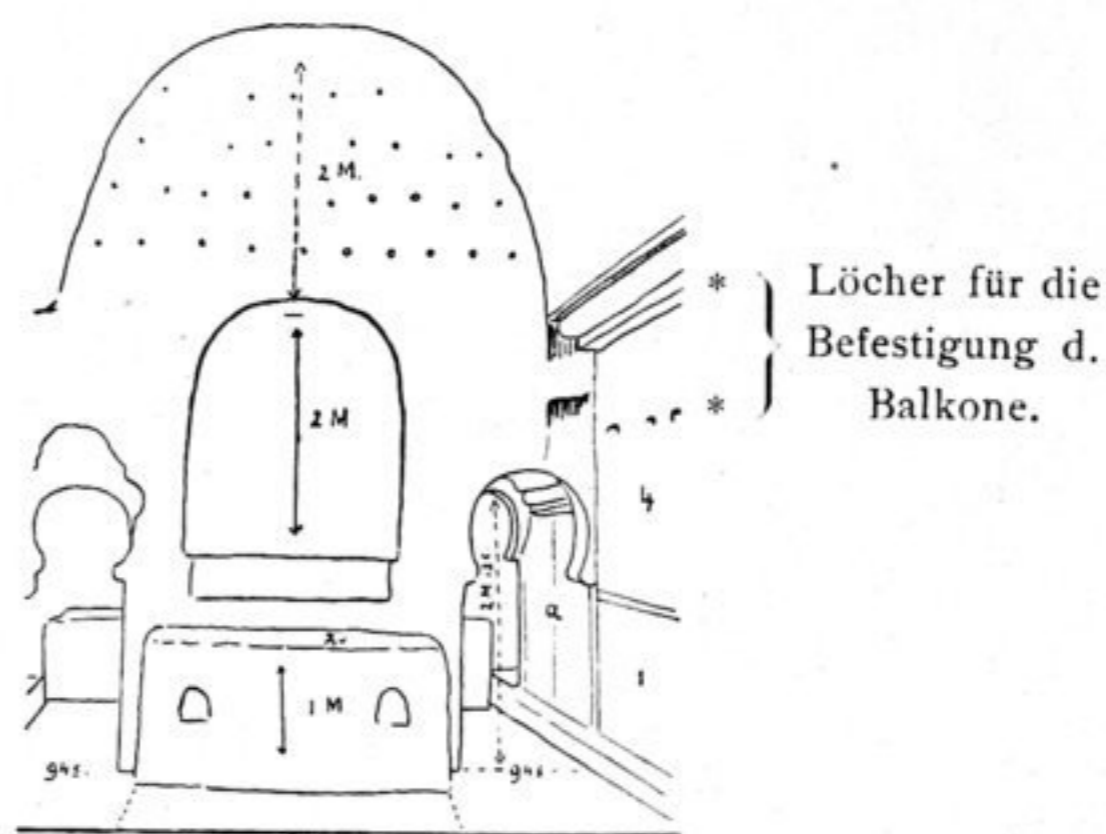


Fig. 319 b.

Śakras Besuch vor Buddha in der Höhle mit dem musizierenden Pañcaśikha bestand. Vor der Nische ist ein besonderer Altartisch, in dessen Vorderseite noch zwei flache Nischen auffallen. Vor diesem Tische war wiederum ein quadratisches, einst mit einem Geländer versehenes Feld, wie S. 44, 48 usw.

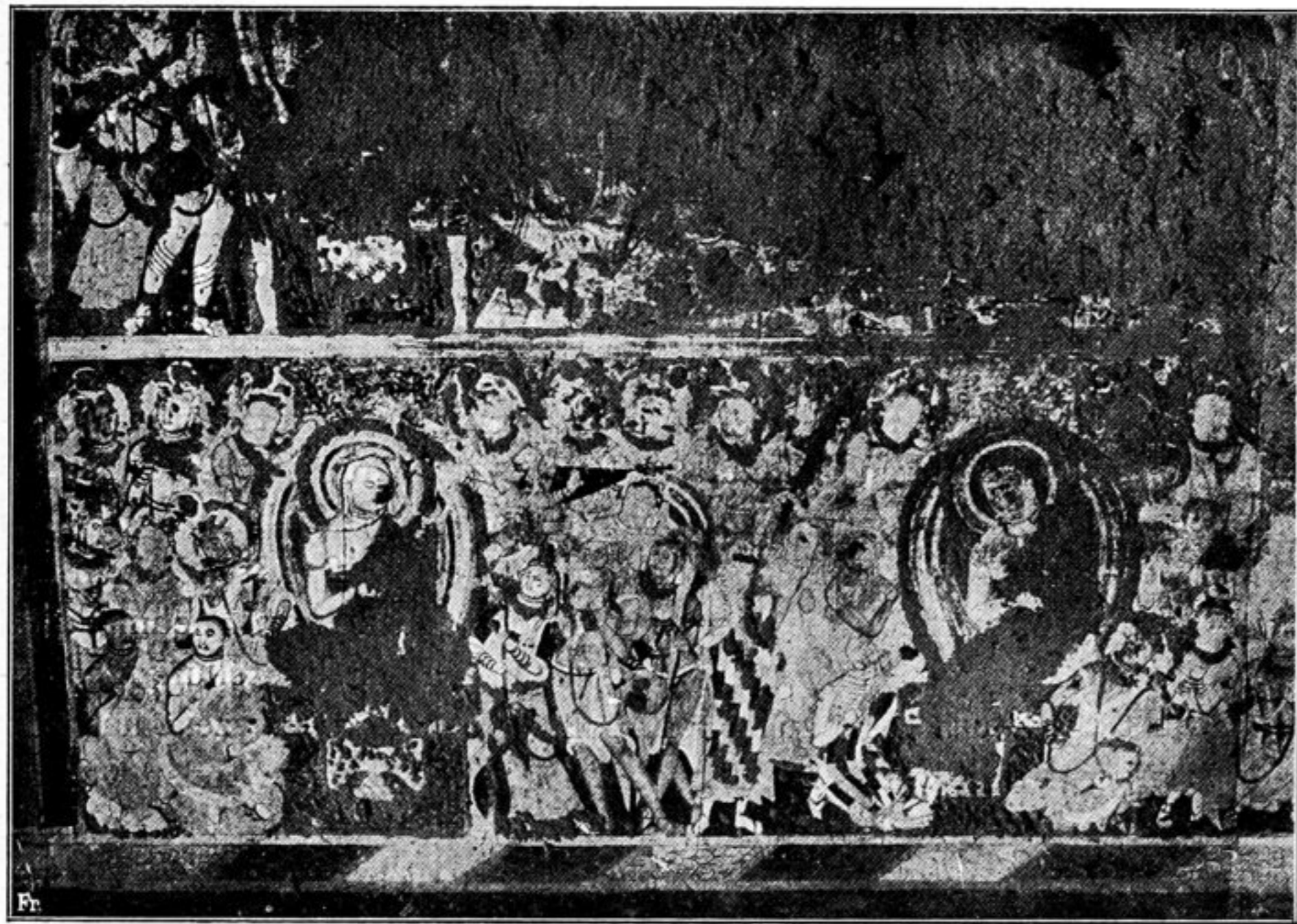


Fig. 320. Gemäldereste von Seitenw. R.

bei 4 5 6  
1 2 3

Die Gewölbe der Seitengänge<sup>2)</sup> hatten Bogen von hufeisenartiger Form und waren sicher einmal mit schönen Ornamenten bemalt. Reste der inneren Bemalung sind erhalten.

Im hint. Gange (hoch bis zum Gewölbe 2,20 m, Gewölbe darüber noch 1,10 m) war ein langer Sockel für die liegende Figur des ins Parinirvâṇa eingehenden Buddha in der vollen Länge d. Hinterw. Ihr gegenüber war eine Nische und ebenso trat die Wand zu Häupten und zu Füßen des Buddhasockels etwas zurück.

**Gemälde in der Höhle.** In der Lünette über der Tür das gewöhnliche Bild: Bodhisattva Maitreya, umgeben von anderen Bodhisattvas. Das Gewölbe war wiederum mit den aufsteigenden Bergornamenten bemalt, vor jedem

Berg Buddha mit einem Adoranten: übrigens ist alles sehr zerstört. Ebenso waren die Gewölbe der beiden Seitengänge bemalt.

Auf jeder *Seitenw.* waren in zwei Reihen je drei Szenen mit Buddhapredigten gemalt, unmittelbar unter dem herabgeschlagenen Balkon. Diese Bilder sind leider recht zerstört, was bedauerlich ist, da ihre Ausführung

<sup>1)</sup> Die Seitenwände sind bis zum Gesims 2,76 m hoch, das Gewölbe darüber noch 2 m.

<sup>2)</sup> Innen 2,12 m hoch.